

## Währingerstraße.

**Hauswahrzeichen** bei Nr. 85 „Der wilde Mann“, Steinskulptur (I).

**Bildstock** (V) vom Jahre 1605, eingemauert am Hause Nr. 111, im Volksmund das „Pestmarterl“ genannt (Ö. K. II, 299).

**Währinger Ortsfriedhof.**

Dieser an künstlerischen Denkmälern der Periode II und an stimmungsvollen Bildern sehr reiche Friedhof ist zur Umwandlung in einen Park bestimmt. Früher auf einer Anhöhe am nordwestlichen Ortsausgang gelegen, ist er nun von hohen Großstadthäusern umschlossen und hat dadurch an künstlerischer Wirkung stark eingebüßt.

Die Aufstellung der schönsten Grabsteine inmitten der schützenswerten Baumgruppen ist anzustreben, desgleichen die Erhaltung des Eingangstores (links von diesen Pappel und Föhre!) und der Kreuzigungsgruppe.

Portal vom Jahre 1827 mit der Aufschrift: *Deine Auferstehung die Stärke unserer Hoffnung* (Ö. K. II, 299). Vgl. Fig. 68.

Kreuzigungsgruppe (IV) vom aufgelassenen Friedhof auf der Landstraße hierher übertragen. Das künstlerisch wertvollste Friedhofsdenkmal Wiens aus der Barockzeit (Ö. K. II, 299 f). Um diese wären die schönsten schmiedeeisernen Grabkreuze zu gruppieren.

Empirekapelle (II) und Totengräberhaus.

Über die zu erhaltenden Grabdenkmale (III/II) hat sich bereits die Zentralkommission für Denkmal-

pflge ausgesprochen (Mitt. d. k. k. Z. K. f. Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, 1913, 77 f.), und zwar wurden folgende Denkmale als schützenswert bezeichnet:

1. Säulenaufbau, mit Urne geschmückt. Martin Senitz 1838.
2. Franz Schubert, 1828. | Vgl. über die neuen Grabsteine auf den Gräbern der Exhumierten
3. Ludwig van Beethoven, 1827. | XI. Bezirk, Zentralfriedhof.
4. Gräfin Johanna und Maria Anna Clary und Aldringen, 1818.
5. Gräfin Anna Sangusko, 1816.
6. Pyramide mit Figur einer trauernden Frau, 1800.
7. Rokokokruzifix, Familie Bellesini, 1792.
8. Josef Pehaim, Figur eines trauernden Knaben, 1799.
9. Gruppe von 4 Denkmälern, bestehend aus dem Sarkophag der Familie Babitsch, dem Obelisk rechts und der Urne mit dem Obelisk links.
10. Griechische Tempelfassade, Familie Hilluscsek-Angermayer.
11. Aufbau mit 5 Figuren, Familie Lummer-Frauer. Anfang des XIX. Jhs.
12. Familie Poller, 1817.
13. Ägyptisierende Tempelfassade mit Engelsrelief, Familie Raininger, 1801.
14. Säule mit Eule. Familie Schlierholz, 1818.



Fig. 68 XVIII., Währingerstraße  
Klassizistisches Tor des Währinger Ortsfriedhofes